

ST.-ANNA-SCHULE

ANNACHRICHTEN

Dezember
2019

Nachrichten der
Erzbischöflichen
St.-Anna-Schule in
Wuppertal Nr. 299
www.st-anna.de



Man sagt, dass ein Mensch ca. 20 000 Entscheidungen am Tag trifft. Gottseidank geschehen die allermeisten davon unbewusst und mit recht geringer Tragweite. Manchmal steigen sie aber ins Bewusstsein auf und fordern unsere Aufmerksamkeit. Dann geht es um Abwägungen und grundsätzliche Positionierungen.

In Haushalten mit Kindern im 4. Schuljahr dreht sich im Moment vieles um die Überlegung, wie es schulisch weiter gehen soll: Welche Schulform ist die richtige? Überfordere ich mein Kind am Gymnasium? Was können Gesamtschulen? Solche grundlegenden Entscheidungen zu treffen, wo die Kinder doch noch so klein sind, kann durchaus einiges Kopfzerbrechen verursachen.

Wir sind als katholische Schule der Überzeugung, dass es eines intensiven und individuellen Blickes auf jedes einzelne Kind bedarf, und sicher können wir den Eltern die Entscheidung nicht abnehmen. Wir sind sehr froh und stolz, dass wir durch eine besondere Kooperation vielleicht ein Stück Sicherheit bieten können: Seit diesem Schuljahr arbeiten wir fest mit der Tagesschule Dönberg zusammen und können so ein durchlässiges Schulsystem in katholischer Trägerschaft anbieten: Kinder, die am Gymnasium noch nicht zurechtkommen, können auf der Real- oder Hauptschule Erfolgserlebnisse sammeln, und nach erfolgreichem Abschluss der zehnten Klasse garantieren wir die Aufnahme in unsere gymnasiale Oberstufe und fördern die Schüler zusätzlich durch ein Coaching-Konzept. Selbstverständlich steht starken Schülerinnen und Schülern auch der frühzeitige Wechsel aufs Gymnasium zu jedem Zeitpunkt offen, dazu können sie sogar vorab über einen längeren Zeitraum an der jeweils anderen Schulform hospitieren, um über eine breite Entscheidungsgrundlage zu verfügen.

Im Mittelpunkt stehen dabei die Chancen für die Kinder, wir möchten, dass alle Lernenden ihre Zeit besonders an katholischen Schulen nicht nur mit Erfolg, sondern auch mit Zufriedenheit und dem Gefühl verbringen, begleitet zu sein von Schule, Elternhaus und auch von Gott.

Nicht immer verlaufen Bildungs- oder bei uns Erwachsenen Berufswege klar, oft gibt es Abzweigungen, die immer auch Chancen beinhalten – und so wünschen wir allen Mitgliedern unserer Schulgemeinde eine positive Sicht auf die vielen Entscheidungen, die die Menschen um uns treffen, und ein chancenreiches Jahr 2020. Möge Gottes Geist Sie und Euch alle bei den wichtigen und auch alltäglichen Entscheidungen stärken!

Herzliche Grüße, Ihr Benedikt Stratmann und Carsten Finn

Neue Kollegin: Andrea Bexten

Historia en español

Mit einem freundlichen „¡Bienvenida!“ heißen wir Andrea Bexten an St. Anna willkommen. Nachdem sie an verschiedenen Orten der Welt gelebt hat, hat sie nun ihre erste feste Stelle an unserer Schule antreten können. Geboren in Coesfeld, wuchs sie in Münster auf, wo sie 2009 das Abitur bestand. Bereits in der Schule lernte sie Spanisch als dritte Fremdsprache, das sie in einer Sprachschule auf Teneriffa vertiefen konnte; dort lebte sie ein Jahr lang als Au Pair in einer spanischen Familie mit drei Töchtern als „Vollzeit-Mama“.

Anschließend nahm sie an der Universität Osnabrück ihr Studium der Fächer Geschichte und – eigentlich logisch – Spa-

nisch auf und garnierte es mit einem Auslandssemester in Mexiko sowie zwei Praktika an Schulen in Nicaragua und Peru.

Von 2017 an absolvierte sie ihr Referendariat am Comenius-Gymnasium in Düsseldorf, einer Schule mit Spanisch-Schwerpunkt, wo bereits ab der Jahrgangsstufe 5 Spanisch und z.B. in den Klassen 7/8 die Gesellschaftswissenschaften (also auch Geschichte) bilingual unterrichtet werden. Danach sammelte sie wertvolle berufliche Erfahrungen bei Vertretungsstellen an drei Gymnasien in der Region. Nach diesen Erfahrungen ist sie nun „froh hier zu sein“ und schätzt die gute Organisation, die Schülerinnen und Schüler sowie das Kollegium an St. Anna.

In ihrer Freizeit verreist Señora Bexten viel und gerne z.B. nach Zentralamerika, aber auch nach

Südostasien (wo übrigens kein Spanisch gesprochen wird). Außerdem kocht und backt sie



gerne im heimischen Düsseldorf, wo sie weiterhin wohnt, trifft sich mit Freunden und ihrer Familie, geht am Rhein spazieren oder dreht eine Runde auf dem Fahrrad („Ich liebe gutes Wetter.“). Schließlich hat sie ein bemerkenswertes Ehrenamt übernommen. Seit einigen Jah-

ren betreut sie auf sogenannten „Auszeit“-Fahrten als pädagogische Fachkraft Kinder von PTBS-Erkrankten, das sind v.a. Soldaten, die bei einem (Auslands-) Einsatz ein psychisches Trauma erlitten haben, während ihre Eltern an Therapieangeboten.

Text: FP
Foto: ChS

Anna-Kalender 2020 und QR-Code-Projekt

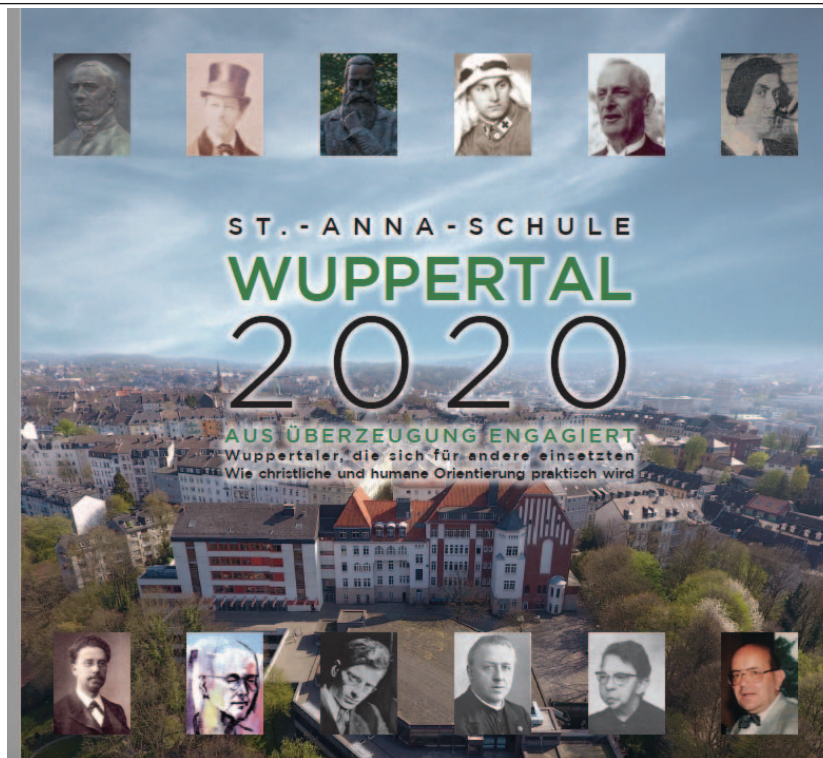
Kalender mit 12 Portraits namhafter Wuppertaler

Dass die Beschäftigung mit Wuppertal und seinen Menschen spannend und lehrreich sein kann – davon konnten sich über 80 SchülerInnen aus der EF am Montag, den 28. Oktober, überzeugen, als Pfr. Dr. Grütering ihnen vom Leben und Wirken von Johann Gregor Breuer erzählte, einem Katholiken aus dem 19. Jahrhundert, dessen 200. Geburtstag ins Haus steht. Alle lauschten konzentriert den Ausführungen



des Redners, der die vielfältigen Leistungen Breuers lebendig werden ließ, u.a. seine Vereinsgründungen, sein soziales Wirken und die zahlreichen karitativen Projekte skizzierte. Mit Breuer, aber auch mit anderen beeindruckenden Persönlichkeiten Wuppertals wie Adolf Kolping, Else Lasker-Schüler, Joseph Norden oder Bernhard Letterhaus, hatte sich eine Geschichts-AG – bestehend aus aktuellen Schülern der EF, Ehemaligen, Schülereltern und Lehrern – in den letzten Monaten beschäftigt und ihre Ergebnisse zu einem Kalender für 2020 zusammengefasst. Für jeden Monat gibt es ein Portrait einer Persönlichkeit mit Text und Bildern.

Der Kalender kann ab sofort erworben werden. Interessenten wenden



sich an Herrn Sängler oder Herrn Paysen (Lehrerzimmer/saenger@st-anna.de). Der Kalender kostet nur 5 Euro. Da sich das Kalenderprojekt durch Stiftungsfördergelder finanzierte, werden die 5 Euro eins zu eins der diesjährigen Kollekte im Vorweihnachtsgottesdienst zugeführt. – Ein ideales Weihnachtsgeschenk, wer wollte da widerstehen?

QR-Code für J.G. Breuer

Nach Herrn Dr. Grüterings Vortrag über Breuer ging es für SchülerInnen noch zum Friedhof an der Hochstraße, wo sich J.G. Breuers Grab befindet. Dort wurde ein QR-Code befestigt, über den man per Handy auf die Homepage von „Momente erinnern“ kommt, die ein ansprechend gestaltetes, ausführliches Portrait Breuers anbietet (<https://johann-gregor-breuer.momente-weitergeben.de>). So soll, gerade auch durch den Einsatz moderner Medien, die Erinnerungskultur gestärkt werden. Wir hoffen auf viele Klicks.

Text/Fotos: ChS

Spanienaustausch

1.10.2019: Jetzt war es endlich so weit, nach 6 Monaten trafen wir wieder unsere spanischen Austauschschüler. Als wir in Algemesi ankamen, wurden wir herzlich von unseren Gastfamilien empfangen. Am Mittwoch gingen wir in die Schule,

machten eine Stadtrallye und anschließend gingen wir zusammen bowlen. Am nächsten Tag ging es für uns nach Cullera an den Strand zum Stand-up-Paddling, Kajak und Katamaran fahren, was bei den heißen Temperaturen jedem gut tat. Am Freitag haben wir ohne die Spanier eine Bootsfahrt in Albufera gemacht, Paella probiert und am Abend haben alle eine Überraschungsparty für eine Mitschülerin, die an diesem Tag Geburtstag hatte, veranstaltet. Samstag und Sonntag war Familienwochenende, an dem wir uns trotzdem das ein oder andere Mal gesehen haben. Am letzten Tag haben wir Valencia besichtigt und am Dienstag ging es dann traurigerweise schon zurück. Alles in allem war der Austausch eine wunderschöne Zeit, wo wir viele neue Erfahrungen gemacht und neue Leute kennengelernt haben.

Text: Zwei Schülerinnen der Jgst. 9



Wo noch vor wenigen Tagen Biologie unterrichtet wurde, ist nun eine große Baustelle. Noch sind die Schatten der Vergangenheit (hier die ansteigende Hörsaal-Konstruktion des Raumes 4.13) zu erkennen, doch im kommenden Jahr wird die Ebene 4 des Neubaus komplett neu und nach den aktuellen fachdidaktischen Bedürfnissen eingerichtet sein.

Text/Foto: FP

Jetzt kommt 2020 – ein Jahr, in dem wir alle älter werden

Wer kennt das nicht: Große Freude beim Jahreswechsel, man wünscht sich das Allerbeste, erzählt von vielen guten Vorsätzen, plant mal was ganz Anderes ... Aber, auch das gilt es zu realisieren: Man wird am Ende ein Jahr älter sein. Für mich, Jahrgang 1961, heißt es z.B., sich der 60er-Grenze zu nähern.

Älterwerden gehört zum Leben dazu, eigentlich eine Banalität, aber in manchen Zusammenhängen, wie z.B. der Schule, nicht ohne Relevanz und Konfliktpotential. In den inzwischen 27 Jahren an St. Anna erzählen mir die älteren Schüler regelmäßig, dass die Neuen immer respektloser, frecher, selbstbezogener werden („Wir früher als Fünftklässler hätten nie ...“). Ich will das gar nicht bewerten, möchte nur feststellen, dass es so ganz auch nicht stimmen kann, sonst hätten wir es heute ja mit der hypersuperdreistesten Generation aller Zeiten zu tun. Das hat schon Sokrates bezweifelt. Und aus der Gegenperspektive: Als häufiger Klassenlehrer der unteren Stufen bekomme ich immer

wieder, man kann die Uhr danach stellen, Beschwerden der Kleinen über die Großen zu hören („Die haben einfach unsere Taschen ...“). Alltagsgeschäft. – Unter LehrerInnen grassiert das Thema jung/alt ebenfalls, z.B. in Bezug auf Lerngruppen, die einen unterrichten lieber die Kleinen, andere bevorzugen Grund- und Leistungskurse mit Abiturienten, dritte die Mittelstufe. Das Thema ist aber auch von Bedeutung in der Selbstwahrnehmung der KollegInnen, schon allein, weil in den letzten zehn Jahren ziemlich viele in den Ruhestand gegangen sind und durch neue ersetzt wurden, sodass ein Abiturient des Jahres 2009 wohl gerademal die Hälfte des aktuellen Kollegiums kennen dürfte. Zu seiner Trauer oder Freude – oder einfach so??

Um den Wandel im Kollegium ging es auch in den letzten Annachrichten (Nr. 298) bei der Vorstellung unserer beiden Neuzugänge. Der Artikel trägt die Überschrift „Anti-Aging fürs Kollegium“, was einige Leser reiz- und humorvoll und trefend fanden, wohingegen es andere, darunter ehemalige KollegInnen, ziemlich aufgeregt, gar empört hat,

weil sie darin eine mangelnde Wertschätzung für ältere Lehrkräfte erblickten. Solches war aber gar nicht beabsichtigt und passt ja auch nicht zu meinem eigenen Status, im Gegenteil (s.o., Endfünfziger). Die Überschrift kam auch weder von höherenorts, noch direkt vom App-Store. Hier zwei, drei Hinweise, um irreführenden Deutungen vorzubeugen – oder um sie zu korrigieren ... Der Männerfußballtrainerlegende Otto Rehagel, seines Zeichens auch ein – mit den Jahren gereifter – Hobbyphilosoph, verdanken wir die Erkenntnis, dass es keine alten und jungen Spieler, sondern nur bessere und schlechtere gibt. Das wird wohl genauso an der Schule gelten. Ich unterstelle mal, die SchülerInnen einer Klasse dürften sich freuen, wenn ihr Lehrpersonal bunt gemischt ist, wenn junge und alte, männliche und weibliche, strenge und milde, technisch-affine digitalorientierte und analog-tafellastige, leichtere und



schwerere (im doppelten Sinne), unterhaltsame und fachorientierte Lehrende usw. ihnen den Weg weisen. Der eine Lehrende hat dort seine Stärken, die andere ist hierin fitter, mal braucht man als SchülerInnen eher Zuspruch und (schulgesetzkonforme) Streicheleinheiten, mal die einleuchtende Erklärung und das einprägsame Tafelbild (abgeschriebene oder auf Ipad), mal den besonders motivierenden Pauker. Und da tun sich Jung und Alt nichts, da helfen alle „Ages“. Merksatz: Alt und Jung stehen also in keinem Konkurrenz-, sondern einem Ergänzungsverhältnis.

Und als Lebenshaltung ist Anti-Aging m.E. eh Unfug, was eine kleine einprägsame und traurige Erinnerung verdeutlichen mag. Traurig, weil ich sie mit meiner leider viel zu früh verstorbenen Frau Christiane teile. 2002, Herbsturlaub an der Nordsee, wie immer hatten wir viel Lektüre im Gepäck, wozu auch eine Sonderausgabe von Geo-Wissen zum Thema Anti-Aging zählte (das Heft habe ich heute noch). Darin wurde u.a. ein Greis porträtiert, der sein Leben lang auf Saus und Braus

verzichtet, also Askese pur gelebt hatte, um – mit Erfolg – seine Lebensspanne zu verlängern. Was ein Kappes!, da waren wir uns einig. Nichts gegen die Tendenz zu gesunder Ernährung, aber künstliches Junghalten auf Kosten von Lebensfreude und Genuss konnten mich schon damals nicht überzeugen (zum Glück war meine Frau, obwohl ziemlich Öko, meiner Schwäche für Süßigkeiten und das gelegentliche abendliche Gläschen Rotwein gegenüber nachsichtig). Da waren die letzten 17 Jahre ganz passabel. Die Einnahme von Anti-Aging-Mitteln, so ließe sich kalauern – nur über meine Leiche.

Anders als ein Mensch, der natürlich älter wird, muss Schule sich aber immer wieder neu orientieren; sie ist im steten Wandel, Schülergenerationen kommen und gehen, bei den Lehrern ist es nicht anders. Die Neuen halten uns auf Trab und auf dem Laufenden und insofern jung, haben so gesehen einen Anti-Aging-Effekt, der angebracht ist; die Alten bringen u.a. Erfahrung, Routine und Betriebswissen mit, alles unverzichtbar (wie es übrigens in dem o.g. Artikel auch einleitend beschrieben wird – kleiner Tipp: Nicht nur Überschriften lesen, gehört doch zum Einmaleins der Medienkritik, die man SchülerInnen einst vermittelt hat). Nix Jugendkult, keine pädagogische Neuerungskwut und Zeitgeisthuldigung meinerseits – und schulischerseits auch nicht –, aber auch kein Haben-wir-immer-schon-so-gemacht-und-basta. Klingt etwas pathetisch, könnte aber stimmen: Nur generationenübergreifend werden wir die immer neuen Herausforderungen angehen können!!

Und 2020, das neue Jahr? Hoffentlich werden bei Dir und Ihnen, liebe LeserInnen, viele Wünsche erfüllt, privat und schulisch, hoffentlich gibt es schöne Erlebnisse und auch viel Neues. Am Ende werden wir allerdings alle ein Jahr älter sein, da hilft auch keine noch so clevere Schummelsoftware der Firma XY. Gerade deshalb: Ein Frohes Neues Jahr. Und einen guten Rutsch dahin, wenn's geht – die Pointe nehme ich noch mit – im Kreise der Großfamilie mit Jung und Alt bzw. dem heutigen Patchwork-Pendant. Und immer schön die alte (Fußballer-)Weisheit bedenken: Nach dem Jahr ist vor dem Jahr.

Text: ChS

Dank an G. Heischkamp fürs Foto

Nicht jedes Klassenzimmer hat vier Wände

Kurz vor Ende der Sommerferien war es endlich wieder soweit. Die dritte Alpen AG unter der Leitung von Frau Meerpohl und Herrn Thüner startete ein unvergessliches Abenteuer. 15 Schülerinnen und Schüler der Klassen zehn und elf hatten es sich zum Ziel gesetzt, die Alpen von Berchtesgaden bis Lienz zu Fuß zu überqueren – eine Strecke von knapp 130 Kilometern. Begleitet wurden wir von den Abiturientinnen Amelie und Annika.

Bereits am ersten Wandertag stand nach einer schönen Bootstour über den Königsee mit dem Röhsteg die erste große Herausforderung an. Dieser ist nicht nur sehr schmal und ausgesetzt, sondern auch sehr steil. Damit bestätigte sich die Erwartung, dass man die Tour nicht auf die lockere Schulter nehmen sollte. Jedoch war die wunderschöne Aussicht auf den Königsee Anreiz genug. An der ersten Hütte angekommen, badeten wir Schüler in einem höchstens 6° C kalten See und Herr Thüner startete seine tägliche Regeneration – Bier trinken.

Wir wanderten jeden Tag zwischen vier und sieben Stunden, weshalb wir uns zwangsläufig immer früh auf den Weg machten. Dafür hatten wir nachmittags noch genug Zeit, um in Seen in der Nähe der Hütten baden zu gehen oder in der Gruppe zu spielen. So kreativ wir bei den Baudevents waren, so wenig abwechslungsreich waren wir bei der Spielauswahl.

Auf den Wanderungen erlebten wir die Natur in vielen verschiedenen Facetten. So liefen wir unter anderem über ein Schneefeld, durch das „steinerne Meer“, einen Urwald und durchquerten die Nationalparks Berchtesgaden und Hohe Tauern. Wer zwischendurch noch nicht genug hatte, konnte zweimal mit Frau Meer-



pohl einen jeweils über 3000 Meter hohen Berggipfel besteigen. Kurz vor der Halbzeit nutzten wir am Riemann-Haus nicht nur den Chance einen vorzüglichen Kaiserschmarrn zu essen, sondern machten auch Gruppenfotos während des Sonnenuntergangs. Am nächsten Morgen sollte uns eine der längsten Etappen erwarten. Kurz vor der Trauner Alm, die älteste Hütte, auf der wir schliefen, kamen wir zum ersten Mal in den Regen. Ansonsten hatte es der Wettergott aber sehr gut mit uns gemeint und wir blieben weitestgehend vom Regen verschont. Einen von zwei geplanten Ruhetagen machten wir auf der El-

berfelder Hütte (Sektion Wuppertal), wo wir am zweiten Abend einen äußerst interessanten Vortrag des Hüttenwirts Herbert über sein beidenswertes Leben gehalten bekamen.

Unsere Tour endete in Lienz. Wir blicken auf eine wunderschöne und unvergesslich Zeit zurück, die vor allem von einem großartigen Gruppenklima geprägt war. Die Alpen-AG 2019 bedankt ganz herzlich bei Frau Meerpohl und Herrn Thüner!

Zuletzt auch vielen Dank an alle unsere Sponsoren, die uns so großzügig unterstützt haben.

Foto: privat - Text: J. Jütz



DAS THEMA DES **3. SCHREIBWETTBEWERBS** LAUTET



Wasser

ABGABE BIS ZUM 8. JANUAR 2020 AN TOCHTROP@ST-ANNA.DE

WEITERE INFORMATIONEN AUF DER HOMEPAGE UNTER PROJEKTE/KUNST UND LITERATUR/SCHREIBWETTBEWERB

Schulnachrichten der St.-Anna-Schule Wuppertal, Ausgabe 299, Dezember 2019

Redaktion: Falk Paysen (FP), Dr. Christoph Sänger (ChS)

Layout: Benedikt Stratmann / ChS

Internet: www.st-anna.de

E-Mail: annachrichten@st-anna.de

Postanschrift: St.-Anna-Schule, Dorotheenstraße 11-19, 42105 Wuppertal

Tel. 0202-42 96 50 Fax 0202-42 96 518